Unheimlicher Besuch auf der Redaktion

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 74 (1948)

Heft 34

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Anpreisung der «neuen Zeit»

Schon hören wir wieder das alte Lied doch mehr gebrüllt als gesungen das Lied, das uns von Nord und Süd vor Jahren ins Ohr ist gedrungen.

Es ist das Lied von der «neuen Zeit» und ihrer neuesten Phase, das alte Lied, das weit und breit verlockt mit der alten Phrase.

Vom Osten schlägt er uns nun ans Ohr, der Sang von der «neuen Epoche», bald einzeln lockt er und bald im Chor, und immer neu jede Woche -

Nicht jede Woche nur, jeden Tag kann man die Lockung vernehmen; wir hörten sie wie Hammerschlag erst kürzlich ertönen aus Böhmen.

Jedoch was dieser alte Sang von «neuer Zeit» verkündet, das hat man in manchem Land schon lang erfahren und ergründet.

Das neue politische Lied, es singt von neuester «Volksbeglückung», doch was die «neue Zeit» dann bringt, ist alte Volksbedrückung.

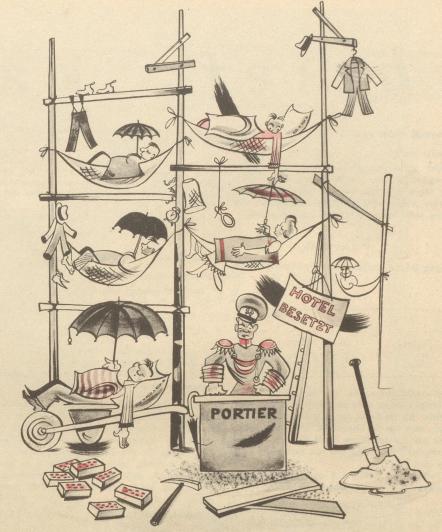
Es gibt in unserem lieben Land auch solche Neuzeit-Sänger; sie locken umsonst, sie sind erkannt als hörige Rattenfänger. El Hi

Luxusgespräch im Luxuswagen

«Sie sagte mir,» beklagte sich eine Freundin bei ihrer Bekannten, «daß Du ihr das Geheimnis gesagt hättest, das ich Dir gesagt habe, nicht weiter zu

«Ach Gott», sagte da die Bekannte, «ich habe ihr aber gesagt, es Dir nicht weiter zu sagen, daß ich es Dir gesagt habe.»

«Aber», drängte die Freundin, «sage es ihr ja nicht, daß ich Dir gesagt habe, was sie mir gesagt hat!»



E. Leutenegger

Nach Aufhebung des Hotel-Bauverbotes

Ein neues Hotel wird angefangen



Unheimlicher Besuch auf der Redaktion

"Under eus gsait Herr Redakter, auch ich wählte die Freiheit!

Lieber Nebi!

Die schweizerischen Weinpantscher sind doch letztes Jahr verschiedentlich vor Gericht gezogen und bestraft worden. Nach diesem bösen Unbill haben sie sich hin und her überlegt, wie sie es anstellen könnten, den Wein wieder zu pantschen, ohne dafür bestraft zu wer-

Aus dem Inkareich,

dessen Gründer Indianer waren, ist, nachdem es vom 11. bis 16. Jahrhundert währte, inzwischen die sogenannte «Grüne Hölle» geworden. Die eindringenden Spanier «be-freiten» die Bewohner so gründlich, daß ein großer Stab von Forschern heute die Geheimnisse des untergegangenen Inkareichs der Vergessenheit entreißen müssen. Die Inkas verlangten rücksichtslos die Ab-lieferung der hübschesten und körperlich fehlerfreien Mädchen, die den Göttern ge-opfert oder zum Tempeldienst erzogen wurden. In letzterem Falle mußten sie zeitlebens Tempelteppiche sticken. Von jeher waren also Teppiche eine begehrte Ware.

— In Zürich Orientteppiche von Vidal an

der Bahnhofstraße.

den. Da kam einer auf diese gute Idee: Die Pantscherei soll von Amtes wegen verfügt werden! Semikolon

Kinderfragen ...

... warum macht Papi immer ein trauriges Gesicht und zieht die Brieftasche, wenn Mami ,Schatzi' zu ihm sagt?

... warum verkaufte Papi sein Auto, als Mami neulich sagte, sie wolle nun auch das Autofahren lernen? -

... warum wollen sie mich dick machen, weil ich mager bin, wenn Mami, die dick ist, so gerne schlank werden möchte? -



Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!